

"Meine Überzeugung ist: Die Schlossarkaden werden realisiert"



H. Blättgen

Bad Rappenau - Der Startschuss für die Schlossarkaden fällt und fällt nicht, während Sinsheim beim Fabrikverkauf im Designer Outlet Center (DOC) hartnäckig bleibt. Die Kurstadt beäugt die Bemühungen um ein solches Kaufhaus für Edelschnäppchen kritisch. Steffan Maurhoff im Gespräch mit OB Hans Heribert Blättgen.

Der Spatenstich für die Schlossarkaden war für Mai angekündigt. Jetzt ist es August. Angekündigt war auch eine Eröffnung im nächsten Sommer. Ist das überhaupt zu schaffen?

Hans Heribert Blättgen: Das ist zu schaffen, weil Sommer ja ein recht dehnbarer Begriff ist. Wir werden natürlich nicht mehr Frühsommer haben, sondern Spätsommer. Die Verzögerungen haben verschiedene Ursachen. Zum einen haben Detailplanungen deutlich länger gedauert als gedacht. Und dann hat sich beim Investor auch die Suche nach dem Generalunternehmer etwas länger hingezogen, sodass der Zeitverzug bis zum September zustande gekommen ist.

So etwas nährt natürlich die wildesten Gerüchte in Bad Rappenau.

Blättgen: Ja, davon habe ich auch gehört. Da ist allerdings nichts dran. Nach meinem Kenntnisstand, und der ist in dieser Sache wirklich sehr gut, gibt es keine Ansatzpunkte, die das Projekt kippen könnten.

Was tut denn die Stadt, um Dampf zu machen – und kann sie das momentan überhaupt?

Blättgen: Wir haben uns an den ursprünglichen Zeitplan gehalten. Bebauungsplan, Baugenehmigung und so weiter sind fristgerecht abgeschlossen worden. Was den weiteren Ablauf angeht, haben wir nicht mehr viel in der Hand, außer dass wir permanent im Gespräch sind.

Wie ist denn der Sachstand bei der Vermarktung?

Blättgen: Im Prinzip sind alle Flächen vergeben. Es gibt noch eine kleinere Fläche und mehrere Interessenten dafür. Beim Thema Elektromarkt gibt es nach wie vor keinen Mieter. Realistisch betrachtet sage ich mal: Der Elektromarkt kommt wohl nicht mehr.



Momentan weder Schloss noch Arkaden: Am neuen Einkaufszentrum an dieser Stelle lässt OB Blättgen trotz der Verzögerungen aber keinen Zweifel.Fotos: Maurhoff

Trotz Ihrer Zuversicht: Was wäre, wenn dieses Projekt platzen würde?

Blättgen: Das ist eine rein hypothetische Frage. Meine Überzeugung ist: Das wird realisiert – schon allein deswegen, weil der Investor in erhebliche Vorleistung gegangen ist.

Bad Rappenau will Kaufkraft am Ort halten, aber Sinsheim lässt nicht locker mit dem DOC. Was wäre, wenn Outlets nicht hier in der Region, sondern im nahen Elsass entstünden?

Blättgen: Entweder wir geben die Entwicklung komplett frei und lassen regionalplanerische Aspekte außer Acht. Dann macht jeder das, was der Markt hergibt, und dann ist das Windhundrennen eröffnet. Solange aber eine Regelung gilt, wie sie jetzt besteht, haben wir eine Rechtsgrundlage, auf der wir uns alle zu bewegen haben.

Käme das DOC in Sinsheim wider Erwarten denn doch – was wäre aus Bad Rappenauer Sicht die Konsequenz?

Blättgen: Ich glaube nicht, dass es ein DOC in Sinsheim geben wird. Aber wenn es wider Erwarten doch so käme, dann müssten die diesbezüglichen Landesregelungen gekippt und das Rennen freigegeben werden. Es kann für Sinsheim keinen Sonderstatus geben. Also: Gleiches Recht für alle, und zwar in jede Richtung.

Auch Ihr Gewerbegebiet an der A6?

Blättgen: Zum Beispiel. Solche Dinge müsste man überlegen. Es wäre ins Benehmen einer jeden Kommune gesetzt, inwieweit man solche Ansiedlungen forcieren will. Selbstverständlich stellt sich immer die Frage: Welche Auswirkungen hat das auch auf die eigene Innenstadt. Grundsätzlich müsste es aber dann meines Erachtens für alle Kommunen ein freies Rennen geben.

Auch dann, wenn Outlets im Abstand von zehn Kilometern an der Autobahn lägen wie Perlen an der Kette?

Blättgen: Der Markt hat seine eigenen Gesetze. Investoren werden solche Projekte nur realisieren, wenn sie Rendite bringen. Deshalb wird es eine inflationäre Entwicklung für Outlets sicher nicht geben. Aber autobahnahe Standorte sind natürlich auch für andere Dinge hochinteressant.

05.08.2010 – Kraichgau Stimme